

**Zeitschrift:** Der Freidenker [1927-1952]  
**Band:** 11 (1928)  
**Heft:** 23  
  
**Rubrik:** Adressen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wenn wir schon bei der Liebe waren, wollen wir nur noch die »keusche Susanne« betrachten: sie ist nämlich nur darum keusch gewesen, weil ihr Name die reine — Lilie bedeutet (hebräisch schöschanná, schoschan, was eigentlich nur »die weisse Blume« bedeutet; gleichzeitig die Stadt Susa, die nach der Susanna-Venus hiess, der uns schon bekannten göttlichen Jungfrau, die gleichzeitig Fruchtbarkeitsgöttin war und als solche heilige Haine besass). Auch die Lilie ist also eine kultische Blume und ein Symbol und wir finden im ägyptischen »Totenbuche«, dass dem Seligen in den Mund folgender Spruch gelegt wird (Kap. 81): »Ich bin die Lilie (koptisch »schöschon«), die heilige, verehrungswürdige, glänzende, die da leuchtet in den Strahlen des Sonnengottes... usf.«

Man könnte endlos weiter zerlegen; aber diese wenigen Beispiele werden genügen, um die Scheu der Kirchenväter zu begreifen, beim Uebersetzen »heiliger« Schriften auch die Bedeutung der Namen wiederzugeben; vieles löst sich dann ganz natürlich auf als altheidnische, mythologische Spekulation.

**Hauptvorstand.**

Sitzung vom 27. November 1928.

Anwesend: 6 Mitglieder; entschuldigt abwesend: Frau Kluge.

Der H. V. nimmt mit Befriedigung Kenntnis davon, dass Gesinnungsfreund E. E. Kluge seine redaktionelle Tätigkeit wieder aufgenommen hat.

Es wird beschlossen, den Bestrebungen in Solothurn eine Ortsgruppe zu gründen, materielle und moralische Unterstützung zu gewähren.

Der H. V. erteilt Gesinnungsfreund Dr. Wymann und C. Flubacher Vollmacht, die Verhältnisse in der Ortsgruppe Bern zu untersuchen und zu regeln.

Der gewählten Revisionskommission Schreiber und Welti wird Vollmacht erteilt, den Bericht der Literaturstelle zuhanden des H. V. zu beschaffen.

Eine Anregung des Gesinnungsfreundes Hochstrasser wird bestens verdankt und weil gegenwärtig nicht opportun, zurückgestellt.

Einem Zirkularschreiben des Geschäftsführers Schreiber zwecks Gewinnung von Abonnenten wird die Zustimmung erteilt.

**Gesinnungsfreund!**



**Haben Sie dem „Freidenker“ schon einen neuen Abonnenten geworben?**

Hier abtrennen — in offenem Couvert, mit 5 Cts.-Marke frankiert, einsenden.

**Ortsgruppen.**

Zürich. Freie Zusammenkünfte jeden Samstag von 20¼ Uhr an im »Stadthof«, 1. Stock, Eingang Waisenhausgasse. Vorträge, Vorlesungen, Diskussionen. Interessenten willkommen.

Darbietungen im Dezember:

Samstag den 15. Dezember: Vorlesung aus dem Sonnwendspiel »Der letzte Priester« von E. Brauchlin. Vorleser: Der Verfasser.

Samstag den 29. Dezember: Vorlesung des Kapitels »Zu neuen Ufern...« aus J. Steblers unvollendetem Roman »Kosmopolis«, durch den Verfasser.

Samstag den 22. Dezember fällt die Zusammenkunft aus. Dafür

**Sonnwendfeier**

im grossen Saal des »Du Pont«. Beginn 19 Uhr. Ansprache, Klaviervorträge, Rezitationen, Kinderbescherung; Heiteres und Tanz.

Wir laden Mitglieder und Abonnenten des »Freidenkers« ein, an dieser Feier mit Angehörigen und Freunden teilzunehmen.

— Der Vortrag »Sittlichkeit ohne Religion?« von Max Enlenberger zeichnet sich durch tiefen Gehalt und sorgfältige sprachliche Form aus. Wir empfehlen den andern Ortsgruppen, die Anwesenheit Max Enlenbergers in der Schweiz zu benützen und einen Vortragsabend mit demselben als Redner zu veranstalten.

Der Vorstand.

**Jeder Abonnent ist eine Stütze**

der freigeistigen Bewegung.

Gesinnungsfreunde, werbet!

**Adressen.**

Präsident der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz: Rechtsanwalt Dr. Hans Wymann, Bahnhofstrasse 67, Zürich 1.

Präsident der Ortsgruppe Basel: C. Flubacher, Stachelrain 8, Basel.

Präsident der Ortsgruppe Bern: W. Schiess, Transitfach 541, Bern.

Präsident der Ortsgruppe Luzern: J. Wanner, Bleicherstr. 8, Luzern.

Präsident der Ortsgruppe Olten: Jakob Huber, Paul Brandstr. 14, Olten.

Präsident der Ortsgruppe Zürich: E. Brauchlin, Hegibachstrasse 42, Zürich 7.

Präsident der Fédération Suisse Romande de la Libre Pensée: M. Peytrequin, Lausanne.

Präsident der Fédération Internationale des Sociétés de Libre Pensée: Dr. M. Terwagne, 47, Rue de l'Ecuyer, Bruxelles.

**Symbiose:**

Freidenkende Geschäftsleute inserieren im »Freidenker«; die Leser des »Freidenkers« berücksichtigen die darin inserierenden Firmen.

Redaktionschluss für Nr. 24: Sonntag den 23. Dezember.

**Freigeistige Vereinigung der Schweiz**

Der Unterzeichnete meldet sich an als:

\* MITGLIED der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz,

\* ABONNENT des »Freidenker« (Halbmonatsschrift, jährlich Fr. 6.—, für Mitglieder Fr. 5.—),

\* Der Unterzeichnete wünscht:

Zustellung von *Probenummern des »Freidenker«*

Name: .....

Wohnort: ..... Strasse: .....

Zu richten an die **Geschäftsstelle der F. V. S., Postfach Zürich 18.**

\* Nicht Gewünschtes gefl. streichen. — Die Geschäftsstelle gibt jede gewünschte Auskunft betr. Mitgliedschaft etc.